

Urlaub für Individualisten ✕ Die unglaublichsten Hotels

Ein frei stehendes Himmelbett in Nordrhein-Westfalen, ein Koffer in Sachsen, ein Betonrohr an der Donau und ein Baumhaus in der Schweiz. Die Gemeinsamkeit: Alle Lokalitäten sind Hotelzimmer – der eher kuriosen Art. Wir stellen Ihnen vier originelle Möglichkeiten vor, Ihren Urlaub einmal ganz anders zu verbringen als in einem normalen Standardhotel.

Foto: Jean-Paul Vuilleumier

Mindestens acht Quadratmeter groß muss es sein, einen Fernseher mit Fernbedienung haben und täglich gereinigt werden. Außerdem vorgeschrieben: Zugang zu einem Telefon, ein Getränkeangebot, ein Restaurant, die Möglichkeit, Geld zu deponieren, ein erweitertes Frühstücksangebot und ein Empfangsdienst mit Telefax – das sind die Mindestvoraussetzungen, die ein Hotelzimmer nach den Kriterien der Deutschen Hotelklassifizierung vorweisen muss, um sich mit einem Stern schmücken zu dürfen. Die meisten Hotelzimmer im deutschsprachigen Raum erfüllen diese Mindeststandards und sind deshalb oft kaum zu unterscheiden. Individuelle Einrichtungen findet man selten, viele Hoteliers begnügen sich damit, die Standards zu erfüllen und scheuen sich, neue Wege in Sachen Zimmerdesign und -ausstattung zu gehen. Aber zum Glück gibt es Ausnahmen.

In Ottensheim in Oberösterreich, nahe Linz und direkt an der Donau gelegen, befindet sich »dasparkhotel«. Vom Namen sollte man sich nicht täuschen lassen, mit einem herkömmlichen Hotel hat es nicht viel gemeinsam.

Schlafen im Betonrohr an der Donau

Denn im »dasparkhotel« schauen Sie im wahren Sinne des Wortes in die Röhre, wenn Sie Ihr »Zimmer« betreten. Denn statt der bekannten vier Wände erwartet Sie eine simple Betonröhre – 2,70 Meter lang, 2,40 Meter Durchmesser und rund neun Tonnen schwer. Drei dieser Röhren hat der Künstler und Designer Andreas Strauss gemeinsam mit

Innen hui, außen ... rustikal. »dasparkhotel« besticht durch ungewöhnliches Design. Auf Strom und Licht muss man aber auch in der Betonröhre nicht verzichten.



Foto: Rick Gayle/Corbis



Foto: Bahar Yurukoglu/zefa/Corbis

LUNZENAU Deutschland

Foto: Tara Moore/zefa/Corbis

Helfern und Sponsoren als Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen – er nennt sie »Gastfreundschaftsgeräte«. Die Röhre ist mit einer Tür verschlossen, die mit einem elektronischen Code geöffnet wird – Buchung und Versand der Zutrittscodes finden übers Internet statt. »Von der Germanistikprofessorin bis zum Jungesellinnenabschied hatten wir schon alle Arten von Gästen«, erzählt Strauss. Die Ausstattung ist minimalistisch. Es gibt Strom, Licht und eine im Rohr installierte Platte, auf der eine Matratze liegt – sie dient auch als Sitzgelegenheit. Etwas Farbe inschlichte Betonrohr bringt die bemalte Rückwand. Zwei Öffnungen sorgen für die nötige Luftzirkulation und ein kleines, rundes Fenster lässt tagsüber Licht in die Röhre und ermöglicht nachts den Blick zum Sternenhimmel. Auf alles andere muss man verzichten: Sanitäreinrichtungen, Frühstücksraum und Minibar gibt es nicht. Für die morgendliche Dusche und den Klogang muss man in den Bauhof der Gemeinde ausweichen, ein Frühstück lässt sich am nahe gelegenen Marktplatz besorgen. Kreativ und ungewöhnlich ist auch die Art der Bezahlung.

Fotos: Matthias Lehmann



Internet

 www.prellbock-bahnart.de

Die kuriose Online-Präsenz des »Kofftel«-Besitzers Matthias Lehmann aus Lunzenau.

Links oben: Kein Gepäckstück, sondern das »Kofftel« – das wahrscheinlich kleinste Hotel Deutschlands. Oben: Zwei Gäste im Etagenbett des Kofferhotels. Das angrenzende Gelände und die Gaststätte »Prellbock« sind gleichzeitig ein Eisenbahnmuseum.

Pay as you wish, zu Deutsch: zahle, was du möchtest, lautet das Motto. »Die meisten Menschen lassen so zwischen fünf und 50 Euro da«, sagt Strauss. Davon gehen zwei Drittel an die Putzfrau, denn die kommt genau wie im Standardhotel auch.

Kofftel – Übernachten im Koffer

Ähnliche Maße wie die Linzer Betonröhre besitzt mit 2,80 x 1,70 x 2,20 Meter Höhe der wahrscheinlich größte Koffer der Welt. Gleichzeitig ist er der kleinste bewohnbare Koffer der Welt. Sein Besitzer, Matthias Lehmann, bietet den Koffer, liebevoll »Kofftel« genannt, als Übernachtungsmöglichkeit an. Der Eisenbahnfan betreibt im kleinen Lunzenau in Sachsen eine Gaststätte mit integriertem Eisenbahnmuseum. »Als ich einmal einen Gast abweisen musste, der gerne in unserem Museum eine Nacht verbracht hätte, kam mir die Idee. Durch mein Faible für Reisen, Eisenbahnen und Koffer – ich habe alle meine Sachen in Koffern archiviert – fiel mir der »Kofftel« ein«, so der kreative »Hotelier«. »Meine besten Freunde haben gesagt, das sei eine so verrückte Idee, die müsse einfach funktionieren.« Noch vor Fertigstellung des Koffers hatte Lehmann die ersten Reservierungen vorliegen. »Zeitungen

Fotos (auch S. 2): Andreas Strauss



Internet

 www.dasparkhotel.net

Nur auf dieser Seite können Sie eine Nacht in »dasparkhotel« buchen.

OTTENSHEIM Österreich

Ihr plus

Neben den hier vorgestellten Hotels gibt es noch viele weitere kuriose Unterkünfte. Bettina Kowalewski stellt die originellsten im **Hotelführer »Crazy Hotels«** vor. Wir verlosen **drei Exemplare** dieses Buchs aus dem Christian Brandstätter Verlag. Beantworten Sie die Frage: **Wie schwer ist eine »dasparkhotel«-Betonröhre?** Schreiben Sie die Antwort unter der Kennnummer **209 E1** auf die plus-Karte und senden Sie sie bis zum **31. Mai 2009** an uns. Viel Glück!





Fotos: Marie-Luise Kamerichs

BAD LAASPHE Deutschland

Vom »Bett im Kornfeld« träumte Jürgen Drews. Das Bett im Garten ist bei Marie-Luise Kamerichs Realität. Genau wie das dazugehörige Frühstück.

Falls es nachts doch mal regnet oder jemand spontan lieber ein Dach über dem Kopf haben möchte, steht immer

ein Bett in der »echten« Pension bereit. »Oft ist das aber noch nicht passiert. Die meisten Gäste genießen das Outdoor-Erlebnis«, lacht Kamerichs.

Ein Outdoor-Erlebnis, bei dem der Komfort trotzdem nicht auf der Strecke bleibt, bietet die Familie Vuilleumier mit »Les Nids«, zu Deutsch: den Nestern, nahe Les Locle in der Schweiz. »Les Nids«, das sind vier Baumhäuser, die bis zu acht Meter über dem Boden in Eschen aufgehängt sind. Auf Toilette, Heizung oder Dusche muss nicht verzichtet werden, es gibt sogar eine Küche, einen Holzofen und auch die Möblierung erinnert an ein Standardhotelzimmer. Der Inhaber Jean-Paul Vuilleumier, hauptberuflich Schreiner, hat die Baumhäuser mithilfe zweier Kollegen selbst gebaut. »Ich wollte etwas Besonderes schaffen«, sagt Vuilleumier. Besonders ist auch die familienfreundliche Politik des Hauses: Für Kinder bis 18 Jahre ist die Übernachtung im Baumhaus kostenlos und Gäste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, erhalten einen Rabatt. Eines der Baumhäuser von »Les Nids« ist sogar behindertengerecht gebaut und dank Rampe und motorgetriebenem Zugseil auch für Rollstuhlfahrer geeignet. [sca]

Internet

 www.pension-kamerichs.de

Informieren Sie sich hier zur Übernachtung im Wittgensteiner Himmelbett.

aus Spanien, Italien, Frankreich und sogar den USA haben darüber berichtet«, freut sich der Sachse über die hohe Resonanz. Im Gegensatz zur Betonröhre bietet das Kofftel mit einem integrierten Waschbecken sogar etwas Komfort.

Ein Schlafzimmer ohne Haus in Bad Laasphe

Wem Betonröhren oder Kompaktkoffer zu eng sind, für den dürfte die Pension Kamerichs im nordrhein-westfälischen Bad Laasphe das richtige Ziel sein. Marie-Luise Kamerichs bietet in ihrer Pension seit 2001 neben regulären Zimmern die Möglichkeit an, im »Wittgensteiner Himmelbett« im Freien zu nächtigen – mit Blick auf Glühwürmchen, Mond und Sterne. Ein Doppel- und ein Einzelbett stehen im »Garten-Schlafzimmer« des Hauses bereit – zu betreten durch eine weiße Schlafzimmertür mitten auf dem Rasen. »Abends sind die meisten Gäste etwas skeptisch – besonders wenn sie die Übernachtung von ihrem Partner geschenkt bekommen haben und nicht wissen, was sie erwartet. Am nächsten Morgen sind alle begeistert«, sagt Kamerichs. Bestimmt auch wegen des Sektfrühstücks, das wahlweise direkt im Bett, auf der Terrasse oder im nahe gelegenen Kurpark eingenommen werden kann.

Bis zu acht Meter über dem Boden befinden sich die Baumhäuser »Les Nids«. Auf Komfort muss trotzdem nicht verzichtet werden.

Internet

 www.lesnids.ch

Auf dieser Internetseite können Sie Ihren Aufenthalt in den Baumhäusern von »Les Nids« buchen.



Fotos: Jean-Paul Vuilleumier

Foto: Roger Brooks/Beateworks/Corbis

LE LOCLE Schweiz

